



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research

Bearbeitungstiefe

■■■■□□

Name

Gartentor, Heinrich

Namensvariante/n

Gartenthor, Heinrich
Lüthi, Martin

Lebensdaten

* 14.9.1965 Schafmatt

Bürgerort

Schafmatt (SO)

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Konzeptkünstler. Installation, Performance und Literatur.
2005-2007 Erster Kulturminister der Schweiz.

Tätigkeitsbereiche

Installation, Aktionskunst, Literatur

Lexikonartikel

Heinrich Gartentor alias Martin Lüthi nimmt unterschiedliche Rollen als Künstler und Performer, Schriftsteller und Kolumnist, Kurator und Galerist, sowie Kulturpolitiker oder Organisator von Drachenboot-Rennen auf dem Thunersee ein. Bereits 1996 tritt er im Internet auf der Website gartentor.ch auf. Im selben Jahr beginnt er mit der als Fortsetzungsreihe konzipierten Aktion *Nette Attentate* mit Stationen in der Schweiz, Deutschland und Österreich. Zur gleichen Zeit arbeitet Gartentor am ersten Teil seiner Autobiografie *Schafmatt*, die 1999 erscheint und von der Website www.paris.ch begleitet wird. 1998 findet seine erste Einzelausstellung in der Kunsthalle Palazzo in Liestal statt. 1999–2001 Studium bei Christian Megert an der Kunstakademie in Düsseldorf. 2000 erhält Gartentor den Thuner Kulturförderpreis. Im gleichen Jahr lässt er sich für die Arbeit *Secret Spot* in einem Zivilschutzbunker zehn Meter unter der Stadt Bern einsperren. 2002 wird er mit dem Atelierstipendium des Kantons Bern für Paris ausgezeichnet. Ebenfalls 2002 schlüpft er in die Rolle des Stipendienstifters und richtet das 1. Gartentor-Stipendium aus. 2003 erscheint der dritte Teil seiner Autobiografie unter dem Titel *StartUp*, während der zweite Teil der Trilogie mit dem Titel *Tibidabo* bis dato unveröffentlicht bleibt. 2004 wird Gartentor mit dem Hauptpreis des Aeschlimann-Corti-Stipendiums ausgezeichnet und organisiert die erste offizielle Fussball-Europameisterschaft für Künstler, Sammler und Kuratoren

im Rahmen der Ausstellung *I need you. Zum Zusammenspiel zwischen Kunst und Publikum* im Centre PasquArt in Biel. 2005 Wahl zum ersten Schweizer Kulturminister, ein Amt, das es von staatlicher Seite her in der Schweiz gar nicht gibt und das Gartentor bis 2007 ausübt. 2007 übernimmt er das Präsidium von Visarte, dem Berufsverband für visuelle Künste in der Schweiz und betreibt als Kurator die Galerie Links als Projekt der Galerie Duflon & Racz in Bern. 2008 erhält er den Förderpreis der Städtischen Kunstkommission Bern und kuratiert eine Ausstellung auf dem Areal eines Autofriedhofs in Kaufdorf bei Bern.

Heinrich Gartentor spielt mit den gängigen Rollen des Kunstbetriebs und wirbelt sie mit spielerischer Leichtigkeit durcheinander. Durch den beständigen Wechsel der eigenen Identität, die sich auch in seinen Autobiografien niederschlägt, entzieht er sich einer klaren Zuordnung und hinterfragt die Definition von Autorschaft, Publikum und künstlerischem Medium. Als Schriftsteller reflektiert er seine Arbeit als bildender Künstler, als Kurator oder Galerist entmachtet er die distributiven Akteure des Betriebs, als Kulturminister oder Stipendienstifter stellt er die (fehlende) Rolle des Staates in der Kulturförderung in Frage. Die einzelnen Positionen beleuchten einander gegenseitig, sind Feldforschungen im Kunstbetrieb mit den Mitteln der Kunst. Dabei betreibt Gartentor das Spiel mit der Verwandlung so geschickt, dass sein Wirken oftmals als ironischer Kommentar missverstanden wird. Gartentor verkörpert die einzelnen Rollen jedoch mit heiligem Ernst und sorgt dafür, dass es nicht bloss beim Nachdenken über die Aufgabe der Kunst und des Künstlers in unserer Gesellschaft bleibt. Vielmehr treibt er die Fragen nach der Autorschaft mit Strategien der Legendenbildung so weit voran, dass nicht einmal mehr für seinen Schöpfer klar ist, wo Martin Lüthi aufhört und wo Heinrich Gartentor beginnt. Im beständigen Rollenspiel löst sich der Autor auf und mit ihm verschwimmen die räumlichen und zeitlichen Ränder des Kunstwerks, das sich beständig ausdehnt, verwandelt und nicht zu einem Ende kommt.

Werke: Kunsthalle Bern; Kunstmuseum Bern; Moutier, Musée jurassien des Arts; Münsingen, ARA, *nachhaltig naturnah*, 2004 (zusammen mit Dominik Stauch); Kunstmuseum Solothurn; Kunstsammlung der Stadt Thun.

Michael Schmid, 2009

Literaturauswahl

- *Autofriedhof. Nationale Kunstausstellung Kaufdorf im Gürbetal*. Kaufdorf, Autofriedhof, 2008. Herausgeber und Kurator: Heinrich Gartentor; Texte: Konrad Tobler. Belp: Jordi, 2008 [plus 1 Kartenspiel *Autofriedhof* (Quartett)]
- *Heinrich Gartentor*. Luzern, Kunstpanorama, 2006.
- Heinrich Gartentor: *Start Up. Entwicklungsroman mit*

Kochrezepten und DVD. Wien: Passagen Verlag, 2003 [mit Beilage]

- Heinrich Gartentor: *Secret Spot. Willkommen im Untergrund von Bern oder wie man sportlich wird*. [Thun]: Report, 2000

- Heinrich Gartentor. *Schafmatt*. Wien: Passagen Verlag, 1999

- Heinrich Gartentor: *Under Construction*. [Thun:] Report, 1998

Website

<http://www.gartentor.ch>

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=9707554&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.